

# PREISAUSSCHREIBEN

## PREISAUSSCHREIBEN FÜR REICHSDEUTSCHE MÜNZEN UND BRIEFMARKEN

Der »Dürerbund« macht im »Kunstwart« das folgende Preisausschreiben bekannt: □

Es gibt keinen Gegenstand öffentlicher Kunst, der auch nur annähernd in gleichem Maße milliardenfach hergestelltes Allgemeingut wäre, wie die Briefmarken und die Münzen. Sie kommen täglich, fast darf man sagen: in jede Hand. Und während die Münze ihren Umlauf im wesentlichen immerhin auf das Reich beschränkt, wandert die Briefmarke außerdem noch zu Millionen in alle Welt. Die Augen des ganzen eigenen Volkes üben ihren Geschmack, ohne sich dessen bewußt zu werden, tagtäglich an Münzen und Marken, für das Ausland aber bildet den ersten und nächstliegenden Anhalt zur Beurteilung der künstlerischen Kultur eines fremden Landes seine Briefmarke. Wie viele Länder haben trotzdem schönere Briefmarken als unser Vaterland! Und wieviel schöner sind z. B. die französischen Münzen als die unsern! Aber trotzdem ist noch nie der Versuch gemacht worden, unsere Künstler zu dem Wettbewerb aufzurufen: zeigt, wie unsere Münzen und Marken sein könnten! □

Der Dürerbund macht jetzt diesen Versuch. Da er nicht zu den gesetzgebenden Mächten gehört, kann sich's natürlich nur darum handeln, Entwürfe zu gewinnen, die Vorschläge bedeuten. Sollen diese Vorschläge recht viele Möglichkeiten zeigen, so müssen die Künstler soviel Freiheit haben, wie sich mit der Aufgabe nur vereinigen läßt. Sollen die Entwürfe wirklich brauchbar sein, so müssen andererseits die gesetzlichen Bestimmungen und die praktischen Herstellungsbedingungen der Marken und Münzen im Auge behalten werden, die nicht ohne große Schwierigkeiten zu ändern sind. Aus diesen Erwägungen heraus haben wir uns auf die folgenden Bestimmungen geeinigt: □

1. Der Dürerbund stellt für Preise dreitausend und fünfhundert Mark zur Verfügung. In wie viel und wie hohe einzelne Preise diese Summe geteilt werden soll, das zu entscheiden steht je nach den Eingängen den Preisrichtern frei. Die Summe von 3500 Mark muß verteilt werden, das Zurückbehalten eines Teiles davon ist unter keinen Umständen zulässig. Im Gegenteil: der Dürerbund behält sich vor, bei besonders günstigem Ausfall des Wettbewerbes auf Antrag der Preisrichter jene Summe noch zu erhöhen. □

2. Das Format der Briefmarken dürfte am besten dem der jetzigen deutschen Reichsmarken gleichen. Da diese aus technischen Gründen mittels Linienkupferstichs hergestellt werden, so bitten wir, die Entwürfe einzureichen entweder als lineare Zeichnungen oder als ausgeführte Linienkupferstiche, womöglich in fünffacher linearer Vergrößerung und unter Beigabe einer Photographie in Originalgröße der Marken. Der Entwurf kann entweder eine Umarbeitung der eingeführten Marke oder eine neue Erfindung sein. Die Druckfarben der verschiedenen Werte sind im allgemeinen durch den internationalen Gebrauch festgelegt: Marken im Werte von 5 Pfennigen in grün, 10 Pfennigen in rot, 20 Pfennigen in blau usw. Wir bitten aber, den Farbenton auf jedem Entwurf anzugeben, falls nicht schon der ganze Entwurf im Farbenton gezeichnet oder gedruckt ist. Auch Vorschläge zu andern Farben und zu mehrfarbigem Drucke sind indessen nicht ausgeschlossen. □

3. Für die Münzen erbitten wir plastische Entwürfe (Vorder- und Rückseite) nicht über 10 Zentimeter Durchmesser und womöglich unter Beifügung von Photographien in der Größe der Originale. Es können nach Wahl des Künstlers Vorschläge für jede Münzart eingereicht werden. Besonders geeignet erscheint uns das 1 Mark-, das 5 Mark- und als Scheidemünze das 10 Pfennigstück. □

4. Das Preisrichteramt wird von vier bis fünf Vertretern der Künstlerchaft, vier Vertretern der Kunstwissenschaft und zwei Vertretern des Dürerbundes ausgeübt werden. Als Vertreter der Künstlerchaft haben wir erfucht die Herren: Geheimrat Prof. ROBERT DIEZ, Dres-

den; Prof. Dr. MAX KLINGER, Leipzig; Prof. BRUNO PAUL, Berlin; Prof. SCHULZE-NAUMBURG, Saaleck und Prof. GEORG WRBA, Berlin. Die Vertretung der Kunstwissenschaft haben bereits übernommen: Direktor Prof. Dr. JESSEN, Berlin; Direktor Prof. Dr. LEHRS, Berlin; Direktor Prof. Dr. LICHTWARK, Hamburg; Direktor Prof. Dr. SELIGER, Leipzig. Den Dürerbund vertreten im Preisgericht: FERDINAND AVENARIUS und Prof. Dr. PAUL SCHUMANN.\*) □

5. Die Entwürfe sind bis zum 1. November einzufenden an den Sächsischen Kunstverein, Dresden-A., Brühlische Terrasse, mit der Bezeichnung »Zum Wettbewerbe des Dürerbundes«. Es bleibt den Künstlern freigestellt, ihren Namen zu nennen oder dem Entwurf in der sonst üblichen Weise ein Kennwort beizugeben und den Namen in gleichbezeichnetem verschlossenen Briefumschlag mitzuteilen. □

6. Die Entwürfe bleiben Eigentum der Künstler. Sie stehen aber auf Wunsch dem Dürerbunde von der Preisverteilung ab ein Jahr lang zum Ausstellen zur Verfügung. Auch ist der Dürerbund berechtigt, die Entwürfe für agitatorische Zwecke usw. abzubilden. □

Dresden-Blasewitz, Ende Mai 1907.

Der Arbeitsausschuß des Dürerbundes.  
FERDINAND AVENARIUS, Vorsitzender  
Prof. Dr. PAUL SCHUMANN, 1. Schriftführer.

## BERLIN

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe e. V. in Berlin W. 9, Bellevuestraße 3 (Künstlerhaus), schreibt auf Veranlassung von Frau Geheimrat Sophie Riehl einen Wettbewerb aus für VOGELBRUNNEN. Der Brunnen soll in Gärten und öffentlichen Anlagen den freilebenden Vögeln zum Trinken und Baden dienen. Bereitgestellt sind 1200 Mark, nämlich für einen ersten Preis 500, für zwei zweite Preise je 200, zwei dritte je 100 und zwei vierte je 50 Mark. Verlangt werden Modelle oder Zeichnungen im Maßstabe 1 zu 5 und Skizzen der gärtnerischen Umgebung im Maßstabe 1 zu 50. Einlieferung bis 31. Oktober nachmittags 3 Uhr an den Verein (zur Post zu geben bis 30. Oktober abends 6 Uhr). Preisrichter sind Frau Geheimrat Sophie Riehl und die Herren Bildhauer August Gaul, Direktor Professor Bruno Paul, Bildhauer Professor Ignatius Tschner, Bildhauer Professor Louis Tuillon, sämtlich in Berlin. Die Stifterin beabsichtigt, die Ausführung der preisgekrönten Entwürfe freizugeben. Bedingungen des Wettbewerbes kostenfrei von dem ausschreibenden Vereine. □

## STUTTGART

Der VERLAG VON JULIUS HOFFMANN in Stuttgart erläßt ein Preisausschreiben zur Erlangung farbiger Entwürfe von modernen Innenräumen, die sich zur Veröffentlichung in den »Modernen Bauformen« eignen. Drei Preise von 300, 200 und 100 Mark sind ausgesetzt, weitere Ankäufe vorgezogen. Die näheren Bedingungen sind von dem genannten Verlage kostenlos zu beziehen. Schluß der Einsendungen am 10. September 1907. □

\*) Das Preisgericht setzt sich natürlich nur deshalb ausschließlich aus Männern zusammen, die in Norddeutschland wohnen, weil es an einem bestimmten Tage in Norddeutschland zusammentreten muß. □

R. Voigtländer's Verlag, Leipzig □ Druck von Otto Regel, Leipzig

Für die Redaktion: Joseph Aug. Lux,  
Dresden-Blasewitz, Schubertstraße 38

□ Geschäftsstelle für Österreich: □  
Buchhandlung Carl von Hölzl, Wien I/1, Operngasse 4